

Dieser freizeitarena-Praxistipp stammt von Zweiradmechanikermeister Steve Travers, der als Werkstattleiter bei der Beschäftigungsförderung Göttingen im Jugendprojekt Zweiradtechnik tätig ist.



praxistipp

Wer gut schmiert ...

... wird auch im Winter gut fahren.

Am wichtigsten ist es, Frostsicherheit herzustellen. Brems- und Schaltzüge mit Restwasser sitzen beim ersten Frost, spätestens ab -10°C fest. Dann versagen die Bremsen, und die Gangschaltung ist unbenutzbar. Da vorhandenes Wasser von selbst nicht abfließen kann, sollten, bevor der Winter beginnt, alle Hülse, in denen sich Feuchtigkeit ansammeln kann, ausgebaut, sorgfältig getrocknet und mit Bremsenreiniger ausgewaschen werden. Sollte sich bereits Rost an Zügen gebildet haben, kann dieser mit feiner Stahlwolle entfernt werden. Je nach Verrostungsgrad kann es auch angeraten sein, die Züge auszutauschen. Anschließend an beiden Enden die ersten paar Zentimeter gut fetten. Dafür eignen sich auch wasserabsperrende, rostlösende Sprays. Das Fett staut sich dort und wirkt wie eine Dichtung. Dies empfiehlt sich auch für hochwertige Zugsysteme, da selbst diese auf Dauer nicht wasserdicht bleiben.

Gut fährt auch, wer sein Fahrrad im Winter drinnen unterstellen kann. Wer seinem Rad vor dem Winter eine Pflege mit Hartwachs oder Radglanz gönnt, sorgt dafür, dass auch der Rahmen über den feuchten Winter besser vor Korrosion geschützt ist. Vorsorge ist in jedem Fall besser, als im Frühjahr mit Stahlwolle entstandenen Rost zu entfernen, denn mit Stahlwolle behandelte Flächen rosten schneller wieder nach als Flächen, die rechtzeitig vor Korrosion geschützt wurden. Felgen und Bremsflächen dürfen natürlich auf keinen Fall gefettet oder auch nur mit fettigen Fingern angefasst werden! Sie müssen aber gründlich gereinigt werden, da Bremsen auf blanker Fläche sicherer greifen.

Wir haben nun also den Rahmen vor Rost geschützt, Felgen und Bremsflächen fettfrei gereinigt und Züge und Hülse von Wasser befreit und gut gefettet. Nun schützen wir auch die Antriebskette durch Fett vor Wasser-einlagerung und Korrosion. Dazu sollte man keine Öle auf Pflanzenbasis verwenden, da diese leicht verkleben. Am besten eignen sich für genau diesen Zweck entwickelte Fahrradöle bzw. Kettensprays. Bei Nabenschaltungen kann die Antriebskette ruhig mit einer etwas dickeren Fettschicht bedacht werden, da die Kette ja nicht von Ritzel zu Ritzel umgelegt wird und daher auch nicht so flexibel sein muss wie bei Schaltwerkssystemen von Rennrädern oder Mountainbikes. Dort neigen zusätzlich die Kettenumwerfer dazu, mit der Zeit ihre Beweglichkeit zu verlieren, sei es durch Verschmutzung, sei es durch Rost oder einfach durch zu viel Fett. Gerade schaltfaule Radler sehen sich dann gerade im Winter mit unbeweglichen Umwerfern konfrontiert. Eine plötzlich versagende Schaltung stellt nicht zuletzt ein Unfallrisiko dar. Die kleinen Bolzen, die für die Beweglichkeit des Umwerfers sorgen, sollten auf den Wintereinbruch mit Kriechöl vorbereitet werden, damit Wasser und Salz keine Chance haben, einzudringen. Dies gilt insgesamt für alle beweglichen Teile am Rad.

Und denken Sie selbstverständlich auch an eine funktionierende Beleuchtung und ausreichend Reflektoren an Rad und Kleidung!



Volkshochschule

Vielfalt für Göttingen



art.ort.



vhs
oo

VOLKSHOCHSCHULE GÖTTINGEN

Bahnhofsallee 7 · 37081 Göttingen

T 0551 4952-0 · F 0551 4952-32

info@vhs-goettingen.de

www.vhs-goettingen.de